

Die Opfer mahnen zum Frieden

Ostern ist im christlichen Verständnis die Feier des Sieges des Lebens über den Tod. Ostern mahnt, dem Morden am Kreuz, in den Gaskammern, auf den Schlachtfeldern und an den sonstigen Höllenorten dieser Erde ein Ende zu bereiten. Nicht zufällig finden Friedensaktionen an Ostern statt. Während Sie diese Zeilen lesen, geht das Töten weiter – in Gaza, in der Ukraine, im Sudan und in vielen anderen Regionen. Dennoch ist der Wunsch nach Frieden weltumspannend und wird zu Ostern neu belebt. Doch wird dieser Wunsch in unserem Land von den (zukünftig) Regierenden respektiert und zur Leitlinie ihres Handelns erhoben? Wird akzeptiert, dass „Frieden schaffen“ erfordert, auf Gewalt zur Durchsetzung von politischen Zielen zu verzichten? Dass Diplomatie an Stelle von Waffeneinsatz treten muss? Das Gegenteil ist der Fall. Mit dem Blankoscheck für unbegrenzte Militärausgaben, den die alte Regierung wählerverachtend in letzter Minute der zukünftigen ausgestellt hat, wurde der Weg zu einer beispiellosen Aufrüstung geebnet. Während die Trumpregierung – wenn auch in sehr fragwürdiger Weise und sicher nicht mit lauterer Absichten – die diplomatischen Beziehungen zu Russland wieder aufnimmt, hält die Bundesregierung im Schulterschluss mit anderen europäischen Regierungen an der Strategie der „militärischen Konfliktlösung“ fest. Der zukünftige Kriegsertüchtigungskanzler Merz hat erst am Montag der Karwoche die Lieferung von Taurusraketen an die Ukraine in Aussicht gestellt – jede Warnung vor einer weiteren Konflikteskalation in verantwortungsloser Weise missachtend. Da kommt es gerade recht, wenn mancher „Militärexperte“ Horrorszenarien vom „vielleicht letzten Sommer im Frieden“ an die Wand malt. Für die einen sind Friedenstauben ein Hoffnungssymbol, für die anderen jagdbares Freiwild.

Jede und Jeder kann ihr/sein Schicksal in die Hand nehmen und nicht tatenlos zusehen, wie unsere Gesellschaft immer weiter in einen Kriegsstrudel hineingerissen wird:

- Beteiligen Sie sich an Aktionen der Friedensbewegung gegen Tauruslieferungen und die Stationierung von neuen Mittelstreckenraketen in Deutschland.
- Unterstützen Sie die Forderung nach Abzug der Atomwaffen aus dem Fliegerhorst Büchel und nach dem Beitritt Deutschlands zum UN-Atomwaffensperrvertrag.
- Werden Sie Teil der Friedensbewegung – wirken Sie in der IPPNW-Regionalgruppe Trier mit International Physicians for the Prevention of Nuclear War / Internationale Ärzte/innen für die Verhütung des Atomkrieges / Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Klaus Fischer, Am Trimmelter Hof 179, 54296 Trier